

Projekt „Dorfgespräch“ – dialogPROZESS in Cappeln

Ergebnisprotokoll 1. dorfABEND Elsten & Warnstedt

15. Oktober 2015 – 19:30 bis 22:00 Uhr – Gaststätte Marcel Beckmann

Tagesordnung:

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Vorstellung KLVHS Oesede und Modellprojekt „Dorfgespräch“

TOP 3: Workshop dialogPROZESS Elsten & Warnstedt

TOP 4: Methodik und Ablauf Arbeitsphase

TOP 5: Ergebnisse der Arbeitsphase: „Das Dorf“ und „Die Gemeinschaft“

TOP 6: Abschluss und Ausblick auf den weiteren dialogPROZESS

Teilnehmer:

siehe Teilnehmerliste im Anhang

TOP 1: Begrüßung

Bürgermeister Marcus Brinkmann begrüßt die rund 40 anwesenden Bürgerinnen und Bürger der Ortschaften Elsten und Warnstedt. Er weist darauf hin, dass neben der anstehenden Dorfentwicklung aktuell zwei weitere Themen großen Einfluss auf die Ortschaften haben – Verlauf der Stromtrassen sowie die Integration und Unterbringung von Flüchtlingen.

Bürgermeister Marcus Brinkmann freut sich, dass so viele Einwohner der Einladung gefolgt sind und hofft, durch den dialogPROZESS eine gute Basis für die spätere Dorfentwicklung in der Gemeinde Cappeln legen zu können.

Im Anschluss begrüßt Tim Strakeljahn von der KLVHS die Anwesenden. Gemeinsam mit Wilhelm Meyer vom Expertenteam „Dorfgespräch“ begleitet er den Prozess in den Ortschaften Elsten und Warnstedt. Tim Strakeljahn erläutert kurz den Ablauf des ersten dorfABENDS und verdeutlicht, dass der Prozess auf die aktive Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger aufbaut.

TOP 2: Vorstellung KLVHS Oesede und Modellprojekt „Dorfgespräch“

Wilhelm Meyer und Tim Strakeljahn stellen die Katholische LandvolkHochschule (KLVHS) Oesede vor. Die KLVHS ist ein Bildungshaus mit Seminarangeboten für das Landleben und fungiert als Sprachrohr und Sendemast für neue Ideen im ländlichen Raum.

Das Modellprojekt „Dorfgespräch“ setzt bei den Herausforderungen des ländlichen Raums und der Dörfer an. Das Modellprojekt basiert auf zwei Säulen – dem dialogABEND und dem dialogPROZESS. Der dialogABEND bietet Landwirten die Möglichkeit, ihre Höfe für die örtliche Bevölkerung und die Nachbarn zu öffnen, um das Verständnis für die Produktion und die Transparenz zu erhöhen.

Die Idee des dialogPROZESSES basiert auf einem veränderten Rollenverständnis der Anspruchsgruppen innerhalb der Dörfer. Die Rolle der Landwirtschaft, der Kirche und der Gemeinschaft wird nicht mehr als selbstverständlich angesehen. Ziel des dialogPROZESSES ist es die Gemeinschaft zu stärken und Strategien zu erarbeiten, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Der dialogPROZESS in der Gemeinde Cappeln soll genutzt werden, um alle Ortschaften für die gemeinsame Aufgabe der Dorfentwicklung zu gewinnen – jeder soll den Vorteil für sich und für seine Dorfgemeinschaft erkennen. Dazu ist eine Erarbeitung der Handlungsansätze auf der kleinen identitätsstiftenden Ebene wie Ortsteile und Bauerschaften beabsichtigt. Dabei

ist eine Unterscheidung zwischen Dorfentwicklung und dialogPROZESS vorzunehmen – die Dorfentwicklung bietet vom Land Niedersachsen bereitgestellte finanzielle Mittel zur Umsetzung von Maßnahmen. Der dialogPROZESS zielt auf kurzfristige, nicht-investive Gemeinschaftsprojekte in den Dörfern ab, die aus der gemeinsamen Erarbeitung entstehen und gemeinschaftlich umgesetzt werden können. Die beiden aufeinander aufbauenden Prozesse bieten die Möglichkeit, die Herausforderungen und Ideen der einzelnen Ortschaften zu identifizieren und über unterschiedliche Wege eine Entwicklung anzustoßen. Aus diesem Grund fließen die Ergebnisse des dialogPROZESSES in die spätere Dorfentwicklung ein.

Tim Strakeljahn und Katrin Harting (NLG) weisen darauf hin, dass für die Dorfentwicklung Botschafter der einzelnen Ortschaften gesucht werden, die die Interessen in unterschiedlichen Gremien vertreten. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger können sich bis zum nächsten dorfABEND dazu Gedanken machen. Die Niedersächsische Landgesellschaft (NLG) als verantwortliches Planungsbüro der Dorfentwicklung wird diesen Schritt zeitnah einleiten.

Neben dem dialogPROZESS in Elsten & Warnstedt gibt es drei weitere Prozesse in den Zusammenschlüssen „Cappeln & Bokel“, „Schwichteler, Tenstedt und Mintewede“ sowie „Sevelten und Nutteln/Tegelrieden“.

TOP 3: Workshop dialogPROZESS Elsten & Warnstedt

Am 21. Juli 2015 gab es bereits eine Bürgerversammlung für die gesamte Gemeinde Cappeln, auf der über die dialogPROZESSE sowie die Dorfentwicklung informiert wurde. Interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten sich für den Workshop in der KLVHS Oesede melden, bei dem Dorfbeobachter einen Blick von außen auf die Ortschaften vorgenommen haben.

Der Workshop für Elsten & Warnstedt fand am 05. September 2015 statt. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern wurden verschiedene Arbeitsphasen durchlaufen, in denen die aktuelle Situation sowie die Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung identifiziert worden sind.

Tim Strakeljahn berichtet von den zentralen Ergebnissen des Workshops, die die Basis für die weiteren Schritte im dialogPROZESS bilden. Nachfolgend werden die zentralen Erkenntnisse des Workshops dargestellt (ein ausführliches Protokoll des Workshops ist [downloadbar unter www.klvhs.de/dorfgesprach](http://www.klvhs.de/dorfgesprach)).

Workshop – Die Dörfer „modellhaft gesetzt“

Die Dorfbeobachter entwickeln unter thematischen und kommunikativen Gesichtspunkten einen Ortsplan für Elsten und Warnstedt. Zentrale Themen und Orte sind hier vor allem die Vereine und Feste, der Sportplatz, Gaststätten sowie die Kirche. Umgeben von guten Infrastrukturen zeichnen sich die Ortschaften als gute Wohnorte aus. Einzig Aspekte wie die gewerbliche bzw. industrielle Entwicklung sowie der ÖPNV sind an den Rand des Ortsplans zu stellen.

Workshop – Selbsteinschätzung

In der zweiten Arbeitsphase haben die anwesenden Bürgerinnen und Bürger eine Selbsteinschätzung vorgenommen. Unter drei Fragestellungen haben sie die Stärken und Schwächen der Ortschaften, die Orte und Anlässe zur Kommunikation sowie die Defizite in der örtlichen Kommunikation aufgezeigt.

Zentrale Stärken waren vor allem die Dorfgemeinschaften, der Zusammenhalt der Bevölkerung sowie das Vereinsleben. Den Ortschaften wurden positive Charaktereigenschaften wie Verlässlichkeit, Flexibilität, Vielseitigkeit und Spontaneität zugeschrieben. Schwächen wurden vor allem in der Verkehrssicherheit und dem zunehmenden Rückzug der Bevölkerung aus dem gesellschaftlichen Engagement gesehen.

Orte und Anlässe der Kommunikation konnten durch die Dorfbeobachter vielfach identifiziert werden. Gerade öffentliche (Feste, Gaststätten, Dorfplatz etc.) und halb-öffentliche (Vereine und Nachbarschaften) Möglichkeiten überwiegen in den Ortschaften.

Defizite in der innerörtlichen Kommunikation wurden vor allem in der Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen gesehen. Dies betraf sowohl Neubürger als auch Kinder und Jugendliche. Außerdem wurden Herausforderungen in der Abstimmung zwischen Vereinen, Gemeinde und Kirche erkannt.

Workshop – World-Café

Im Anschluss an die Selbsteinschätzung richteten die Dorfbeobachter den Blick in die Zukunft. Es wurden Themen für die Ortschaften sowie die Gemeinschaft erarbeitet. Als zentrale Herausforderungen wurden *Leben vor Ort im Alter, Freizeit- & Sportangebote, Schulinfrastruktur, Mobilität, Breitband und Mobilfunk, Gaststätten, Kirche, Versorgung, Standortfaktoren für Familien* sowie *Wohnraumangebot* thematisiert. Für die Aktivierung der Gemeinschaft muss vor allem der Blick auf das *Ehrenamt, die Verteilung von Verantwortlichkeiten, Kommunikationswege* und die *Integration aller Bevölkerungsteile* gerichtet werden.

Die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsphasen bilden die Grundlage für den weiteren dialogPROZESS in Elsten und Warnstedt. Das Team der KLVHS hat die verschiedenen Themen und Ideen für den ersten dorfABEND gebündelt. Tim Strakeljahn präsentiert zwei Grundthemen, unter denen sich die verschiedenen Ergebnisse des Workshops wiederfinden und auf denen die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen basiert.

„Das Dorf“	„Die Gemeinschaft“
<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsangebote (<i>Erhalt der vorhandenen Infrastruktur</i>) • Digitale Infrastruktur (<i>Breitband und Mobilfunknetz</i>) • Grundversorgung für alle Lebensbereiche (<i>Gastronomie, Nahversorgung, medizinische Versorgung</i>) • Mobilität und Verkehrswege (<i>Mobilität für alle Generationen</i>) • Wohn- und Siedlungsraum (<i>Umgang mit (möglichen) Leerständen, Seniorengerechtes Leben vor Ort, Freizeitangebote</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchengemeinschaft (<i>Erhalt der kirchlichen Gemeinschaft und Strukturen</i>) • Vereinsleben und Ehrenamt (<i>Offenheit für Kooperationen, Strukturierung in Vereinen, Kinder und Jugendliche für ehrenamtliches Engagement</i>) • Lebensumfeld für alle Generationen und Bevölkerungsteile (<i>Freizeit- und Sportangebote, Integration aller Bürgerinnen und Bürger</i>) • Dorfgemeinschaft (<i>Gesprächskultur innerhalb der Bevölkerung, Kommunikationswege, Aktivierung der Bevölkerung, Engagement für die Entwicklung</i>) • Rolle der Landwirtschaft (<i>Erhalt des ländlichen Charakters, Verständnis für Entwicklungen</i>)

TOP 4: Methodik und Ablauf Arbeitsphase

Tim Strakeljahn erläutert die Methodik und den Ablauf der Arbeitsphase. Alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger ordnen sich je nach Präferenz den Arbeitsgruppen „Das Dorf“ und „Die Gemeinschaft“ zu. Innerhalb dieser Gruppen besteht zunächst die Möglichkeit die vorhandene Themenliste zu ergänzen. Im Anschluss erarbeiten die Teilnehmer an einzelnen Themen Visionen, Ziele und konkrete Ansatzpunkte. Dazu wird die *Walt-Disney-Methode* angewandt. Dabei durchlaufen die Kleingruppen nacheinander die Rollen des „Träumers“, des „Realisten“ und des „Kritikers“. Je nach Rolle richten die Bürgerinnen und Bürger einen anderen Blick auf die Themen. Im Anschluss an die Kleingruppenarbeit werden die Ergebnisse im großen Plenum vorgestellt.



TOP 5: Ergebnisse der Arbeitsphase: „Das Dorf“ und „Die Gemeinschaft“

„Das Dorf“ (vgl. Anhang)

Die Arbeitsgruppe „Das Dorf“ arbeitet in der gesamten Gruppe, da sehr spontan viele Ideen und Impulse zum Thema Dorf benannt werden. Es wird deutlich, dass alle Aspekte zusammenhängen und daher eine kleinteilige Arbeitsstruktur nicht sinnvoll erscheint.

Visionen zur Zukunft der Dörfer, insbesondere zu Möglichkeiten der Gestaltung von zentralen Plätzen, insbesondere im Zusammenhang mit sportlichen Aktivitäten werden von den Bürgerinnen und Bürgern in großer Bandbreite genannt. In sehr lebhaften und engagierten Beiträgen wird immer wieder der Wunsch nach einer „Dorfmitte“ mit Veranstaltungsplatz, mit Biotop und einem größeren Gebäude (Turnhalle) geäußert, um die schon vorhandenen zahlreichen sportlichen Aktivitäten zu stärken und um besonders ein Angebot für die Mädchen und Frauen der Dörfer zu entwickeln. Ein Naturlehrpfad würde die Besonderheit der Landschaft am Mühlenbach für Kinder erlebbar machen. Der Sport ist eine tragende Säule für Ehrenamt, Jugendarbeit und Integration und ein wesentlicher Bestandteil der Zukunftsfähigkeit der Dörfer.



Als weiterer Schwerpunkt zur Vernetzung der Dörfer werden der Ausbau und die Ergänzung von Rad- und Wanderwegen identifiziert. Es soll damit den Bewohnerinnen und Bewohnern beider Dörfer ermöglicht werden miteinander in Kontakt zu kommen und die Schönheit der unmittelbaren Umgebung zu erleben. Eine kleine Fußgängerbrücke über den Mühlenbach würde dieses Ziel hervorheben.

Die Teilhabe an modernen Kommunikations- und Arbeitsmöglichkeiten über Breitband und bessere Netzabdeckung werden als wichtiger Standortfaktor für die Dörfer benannt, um auch langfristig den Wohn- und Arbeitsort zu erhalten.

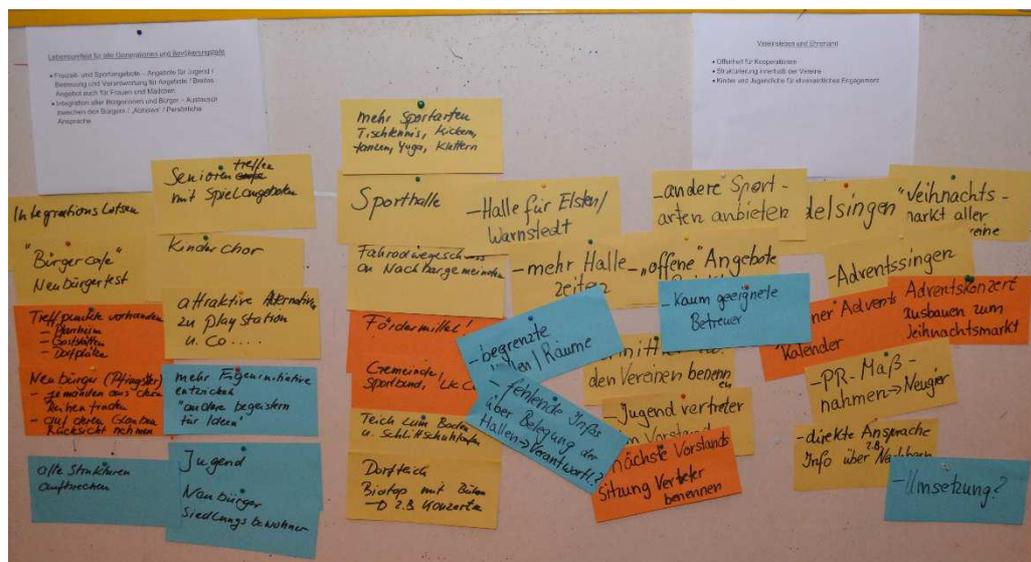
Für die älteren Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner ist ein soziales Netzwerk von gegenseitigen Besuchen, ehrenamtlichen Besuchsdiensten und professionellen Sozialdienstleistern zu entwickeln.

An ganz konkreten Einzelheiten, wie zum Beispiel der Gestaltung der Seitenräume der Straße „upn Brink“, werden aber auch die Problematiken deutlich angesprochen, die sich aus dem Spannungsfeld zwischen privaten und gemeinschaftlichen Interessen ergeben. Im Dialog sind Lösungsansätze zu entwickeln, die alle betroffenen Akteure einbeziehen. Für die Umsetzung einzelner Visionen sind darüber hinaus zum Teil erhebliche Finanzmittel notwendig. Dafür sind dezentrale Förderungen, unter anderem durch die Dorfentwicklung, in die Planungen einzu beziehen.

„Die Gemeinschaft“ (vgl. Anhang)

Die Arbeitsgruppe „Die Gemeinschaft“ hat sich für die Arbeitsphase in einzelne, thematische Kleingruppen aufgeteilt. Aus Sicht der Gruppe sind die Ergebnisse des Workshops eine gute und umfassende Grundlage für die Konkretisierung einzelner Bereiche.

Für alle Themenfelder – mit Ausnahme des Themas „Kirchengemeinschaft“ – erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den drei Rollen Ansatzpunkte.



Sowohl in der Arbeitsgruppe „Das Dorf“ als auch in den Themenfeldern „Vereinsleben und Ehrenamt“, „Lebensumfeld für alle Generationen und Bevölkerungsteile“ sowie „Dorfgemeinschaft“ wird über die Möglichkeit diskutiert, mehr Raum für Sport- und Freizeitangebote vorhalten zu können. Die Erstellung einer Sporthalle oder zumindest die Koordinierung bestehender Hallenzeiten sind mögliche Ansatzpunkte. In den Kleingruppen wird zudem darüber diskutiert mehr offene Angebote zu schaffen. Dies bezieht sich sowohl auf Sportmöglichkeiten als auch auf Treffpunkte für verschiedene Generationen.



Aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger sollten neue Angebote auf bestehenden Initiativen und Veranstaltungen aufbauen – etwa das Adventskonzert erweitern zu einem Weihnachtsmarkt. Für die Umsetzung offener Treffpunkte gibt es bereits mögliche Räumlichkeiten. Die Herausforderung ist, zielgruppenspezifische Angebote zu schaffen. Dazu sind Bürgerinnen und Bürger der Bevölkerungsteile einzubinden, die bisher nur schwierig zu aktivieren sind.

Für die Rolle der Landwirtschaft hat die Anerkennung der Produktionsabläufe sowie

eine realistische Betrachtung eine große Bedeutung. Zwar ist die Akzeptanz für die Landwirtschaft in den Ortschaften vorhanden, doch sollte weiter eine realistische Vermittlung des Wirtschaftszweiges erfolgen. Dazu sind bestehende Ansätze der Öffentlichkeitsarbeit aus der Landwirtschaft heraus weiter zu verfolgen.

TOP 6: Abschluss und Ausblick auf den weiteren dialogPROZESS

Zum Abschluss des ersten DorfABENDS versammeln sich die anwesenden Bürgerinnen und Bürger noch einmal im Plenum. Nachdem die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen vorgestellt sind, gibt Tim Strakeljahn einen Ausblick auf den weiteren Prozess. Die Protokolle der einzelnen Veranstaltungen werden vom Team der KLVHS erstellt und sind jederzeit abrufbar unter www.klvhs.de/dorfgespraech. Auf Basis der Ergebnisse des ersten DorfABENDS findet am 12. November 2015 um 19:30 Uhr eine zweite Veranstaltung statt. Dort sollen die Ansatzpunkte der beiden Arbeitsgruppen weiter konkretisiert werden.

Am Ende bedankt sich Bürgermeister Marcus Brinkmann bei allen Bürgerinnen und Bürgern für den produktiven Abend. Aus seiner Sicht bilden die Ergebnisse des ersten DorfABENDS eine gute Basis für die weitere Dorfentwicklung in der Gemeinde Cappeln. Er freut sich, wenn auch zukünftig wieder so viele Bürgerinnen und Bürger an den Veranstaltungen teilnehmen werden.

Für das Protokoll

Tim Strakeljahn

Anhang:

- Teilnehmerliste 1. DorfABEND Elsten & Warnstedt – 15.10.2015
- Präsentation 1. DorfABEND Elsten & Warnstedt – 15.10.2015
- Ergebnisse der Arbeitsgruppen „Das Dorf“ und „Die Gemeinschaft“

Dorfgespräch Elsten & Warnstedt

dorfABEND am 15.10.2015

Gefördert durch:



Amt für regionale Landesentwicklung
Weser-Ems



Bistum
Osnabrück

Programm für Heute

- ▶ Vorstellung des Projektes „Dorfgespräch“
- ▶ Dorfgespräch / dialogPROZESS in Elsten & Warnstedt
- ▶ Workshop der Dorfbeobachter in der KLVHS Oesede
- ▶ Arbeitsgruppen:
 - ▶ „Das Dorf“
 - ▶ „Die Gemeinschaft“
- ▶ Abschluss

Dorfgespräch – Was ist das?



dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015



KLVHS Dorfgespräch: 2013 - 2015



- Katholische LandvolkHochschule gestaltet ländlichen Raum mit
- Bildungshaus mit Seminarangeboten für das LANDLeben mit jährlich 10.000 Teilnehmern
- „Sendemast“ für neue Ideen und den Dialog im ländlichen Raum



dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015



immer mehr Deutsche träumen vom Landleben. Seit ein paar Jahren sprach begeisterte Besonderen wie Lukas Lohr oder Meinhard Schöler. Die Gründe von ihnen, die Landstadt, wohnen sind Kurzen eine Million. Einmal mehr geht es darum, die Wünsche von der Stadt aufs Land zu übertragen. CAROLIN JENKNER hat einige von ihnen getroffen.

DIE NEUE LUST AUF'S LAND

Jeder Zweite wünscht sich ein Leben auf dem Land oder in einer Kleinstadt.

Man hat im alten Haus. Eine Mutter sei so am Tisch. Sie zu einer Pause ein, und zwischendurch viele Rhododendren und Tulpen stehen immer wieder kleine Stiefelchen das Haus. Nur die schmale Weg führt zu den Rhododendren. Die meisten der Häuser sind immer noch von den Leuten von Landleben im Jahr. Die meisten der Häuser sind immer noch von den Leuten von Landleben im Jahr.

Die Großstädter haben sich eine neue Leidenschaft, von der viele Städte nachhaken. Inzwischen sind Menschen in Deutschland haben in ihrer Freizeit angefangen, das sie sich ein Leben auf dem Land oder in einer Kleinstadt zu wünschen. Aber es gibt einen großen Unterschied zwischen dem ländlichen Leben und dem städtischen. In der Kleinstadt ist ein Leben auf dem Land oder in einer Kleinstadt. Aber es gibt einen großen Unterschied zwischen dem ländlichen Leben und dem städtischen. In der Kleinstadt ist ein Leben auf dem Land oder in einer Kleinstadt.

TOP-THEMA AM PRESSEKONFERENZ
Es war die Überraschungsgastgeberin. Sie hat im Januar 2015 in der Kleinstadt. Sie hat im Januar 2015 in der Kleinstadt. Sie hat im Januar 2015 in der Kleinstadt.



dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015



HIER IST DAS IDYLL ZU HAUSE. ANSONSTEN ABER NIEMAND MEHR.

HILF MIT, DEN WANDEL ZU GESTALTEN! stadt-land-zukunft.de

BBDO Düsseldorf, Foto: Christian Schöppe



dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015





WER DAS LAND LIEBT, KOMMT NICHT MEHR DAVON LOS. ZUMINDEST NICHT MIT DEM BUS.

HILF MIT, DEN WANDEL ZU GESTALTEN! *stadt-land-zukunft.de*



8800 Düsseldorf, Foto: Christian Schoppe



dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015



Landleben – „Medienschnipsel“



23.08.2013

Hilteraner wollen im eigenen Haus alt werden

Hilter. Wenn für die Kindheit gilt: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen“, gilt wohl Gleiches für das Alter: „Es braucht ein ganzes Dorf, um Menschen ein schönes, würdevolles Alter zu bereiten.“ Über die demografische Entwicklung Hilterns

und Strategien für eine gute Zeit über 55 informierte Dirk Heuwinkel im Hilteraner Sozialausschuss. mehr»

Biogasanlage stinkt den Nachbarn

JOD Osnabrück

Osnabrück. Es stinkt zum Himmel. In weiten Teilen Hilterns und Suttbusens ist der Gestank wahrnehmbar: Überkirschend, ätzend, Brechreiz auslösend – so beschreiben Anwohner die intervallartig meist spätabends auftretenden Gerüche. Sie machen eine Biogasanlage am Hörner Weg dafür verantwortlich, was der Betreiber weit von sich weist. Eine Bürgerinitiative hat sich formiert; sie fordert die Stilllegung der Anlage.



Agro oder Gülle kann Biogas gewonnen werden. Das entstandene Biogas wird durch Rohre geleitet. Foto: ...

Stand: 28.11.2014 19:48 Uhr - Lesezeit: ca. 1 Min.

Bürgermeister kämpfen gegen Ausbluten der Dörfer

Die niedersächsische Landesregierung legt in einem Entwurf für die Änderung des Landes-Raumordnungsprogramms Regeln fest, die eine Stärkung von Städten oder größeren Orten zum Ziel haben. Das sorgt für Unruhe auf den Dörfern im Landkreis Göttingen. Mehr als 60 Bürgermeister haben am Freitag eine Resolution verabschiedet. Denn sie befürchten, dass das Raumordnungsprogramm kommunale Strukturen zerstört. Die Bürgermeister fordern, dass die Landesregierung sich für die Dörfer einsetzt und die Entwicklung der Dörfer in den Raumordnungsprogrammen stärker berücksichtigt.

Stallbau genehmigt: Gegenschiff ist entsetzt

Wipinger Landwirt darf bauen – NABU: Brandschutzkonzepte sind Augenweider – Rohde: Tatsachen werden verkannt

Wipinger Landwirt darf bauen – NABU: Brandschutzkonzepte sind Augenweider – Rohde: Tatsachen werden verkannt

Wipinger Landwirt darf bauen – NABU: Brandschutzkonzepte sind Augenweider – Rohde: Tatsachen werden verkannt

Wipinger Landwirt darf bauen – NABU: Brandschutzkonzepte sind Augenweider – Rohde: Tatsachen werden verkannt



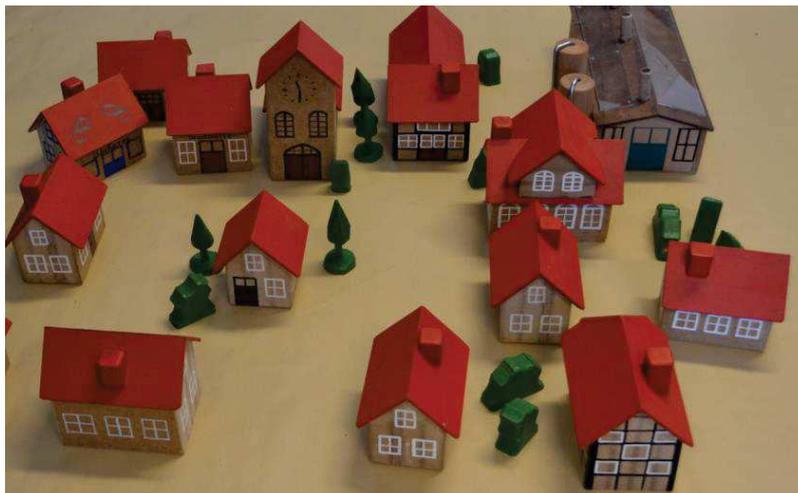
dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015



Hintergrund und Anlass



Projekt Dorfgespräch



- ▶ Veränderung der Bevölkerung und Bedürfnisse bildet sich auch im Dorf ab – vor Ort gilt es Anpassungsstrategien zu entwickeln!
- ▶ Rolle von Landwirtschaft im Dorf ausloten!
- ▶ Dorfentwicklung im Dialog etablieren – Gemeinschaft als Stärke nutzen!

dialogPROZESS Elsten & Warnstedt

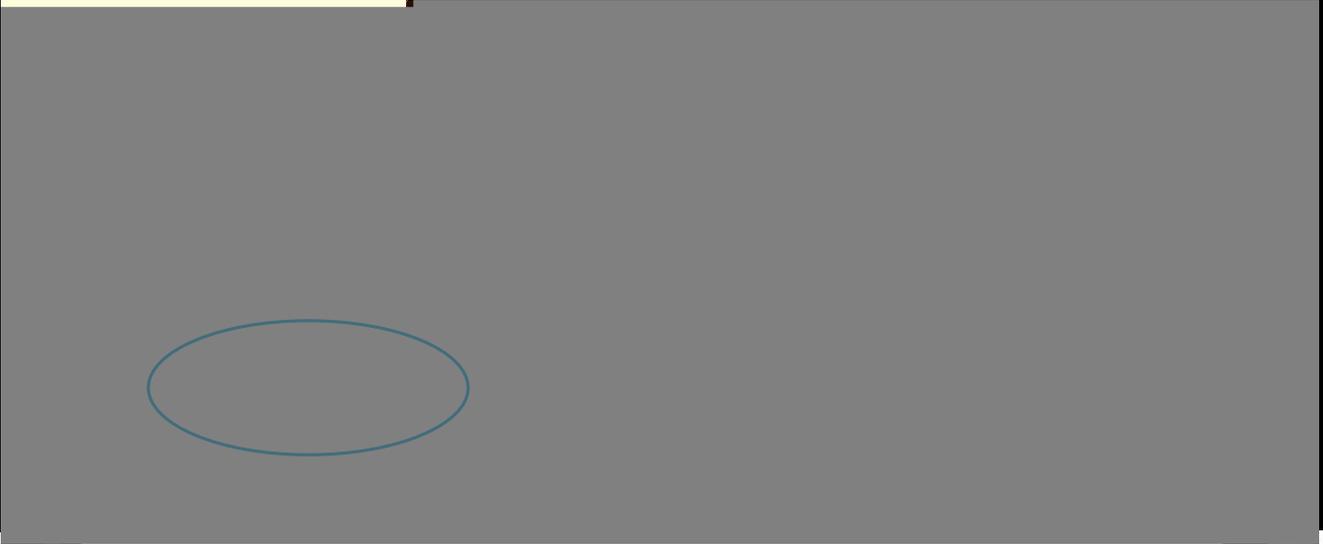
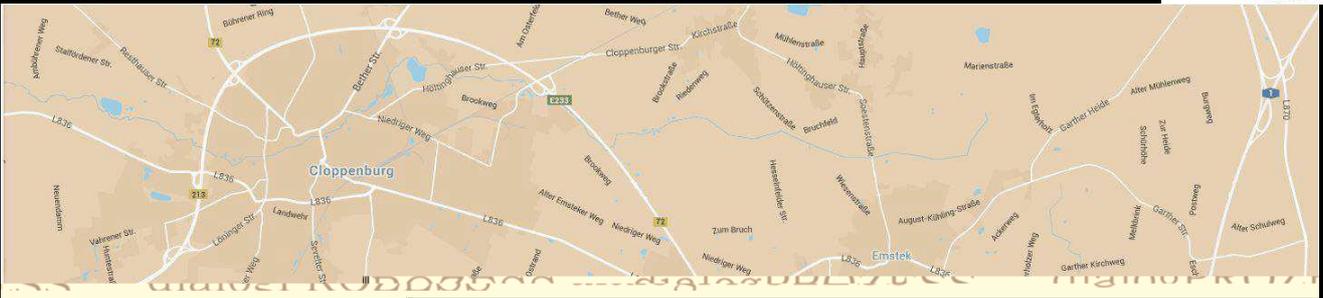


dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015



dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015



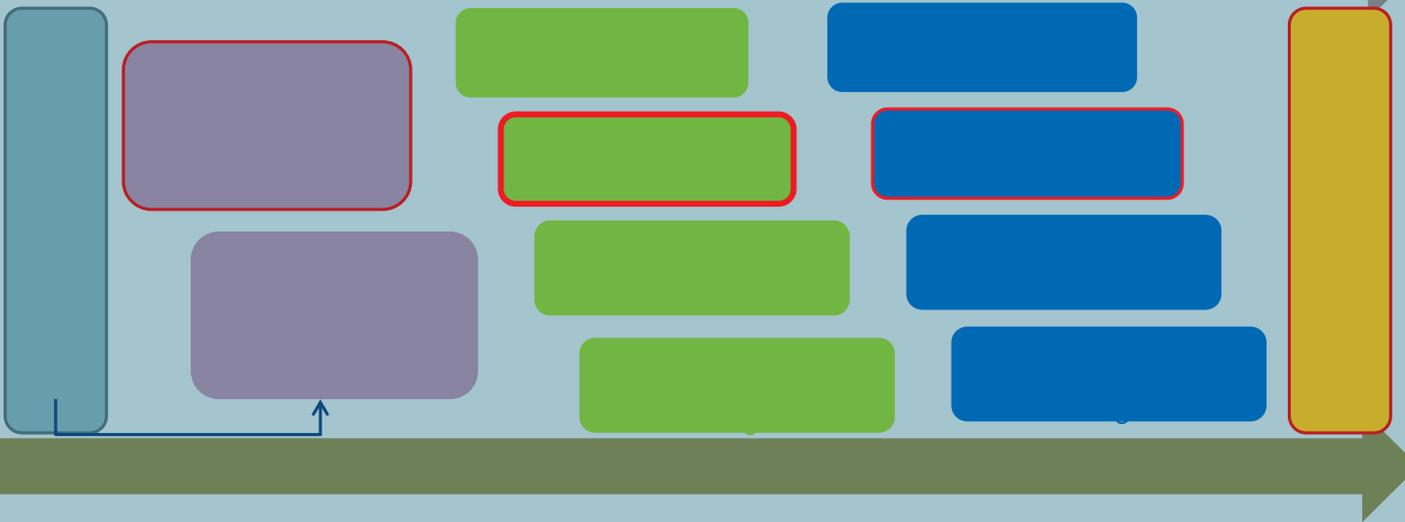


dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015



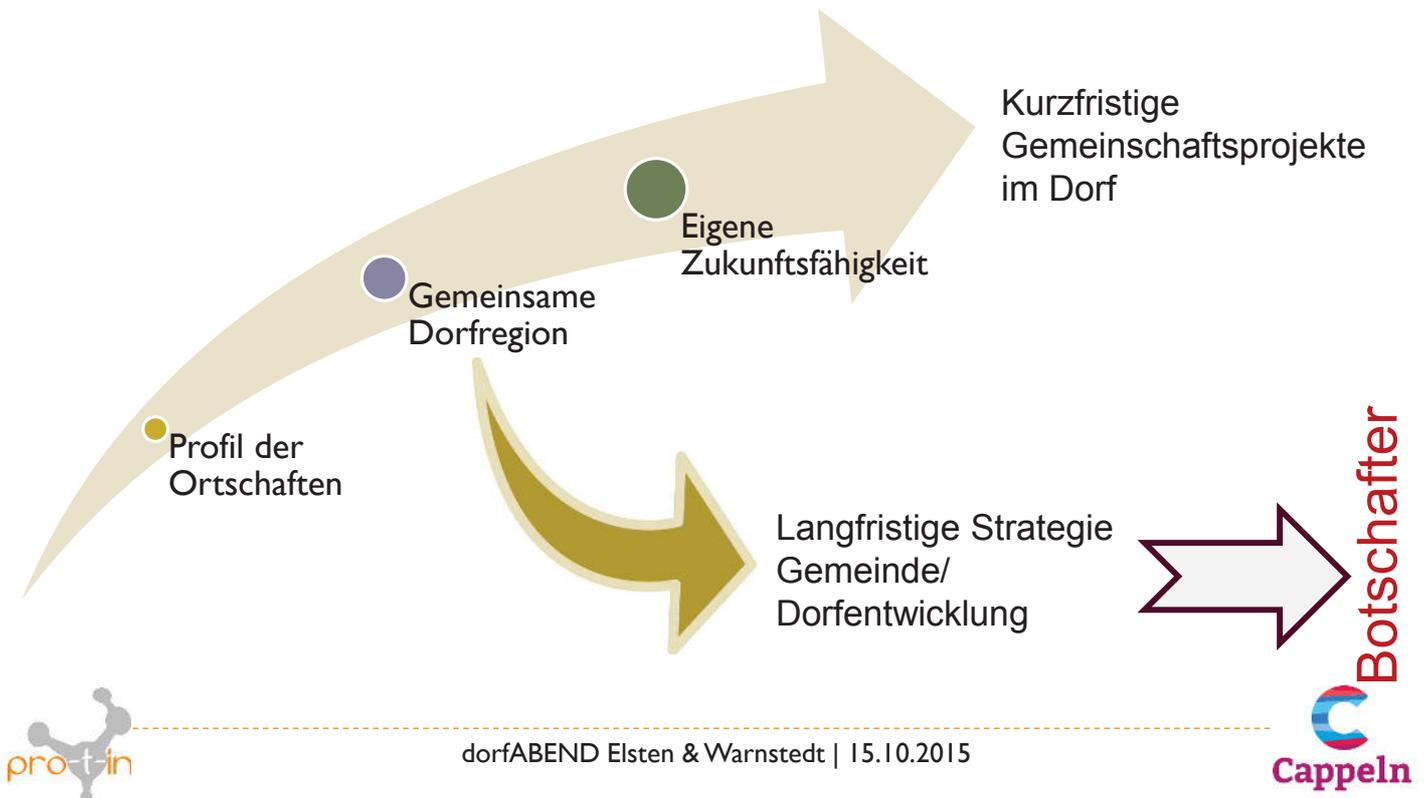
dialogPROZESS – Der Ablauf

In der Dorfregion, vor Ort!



dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015

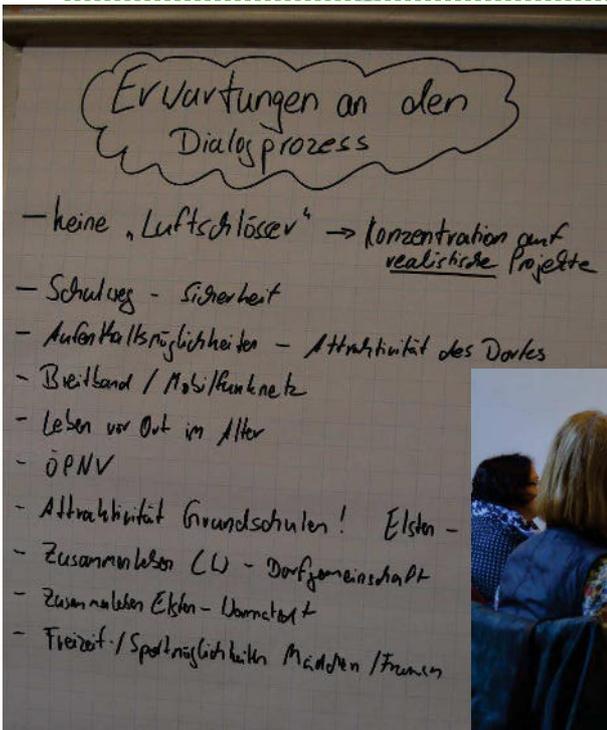




dialogPROZESS - Ziel

- ▶ Was macht die Ortschaften zukunftsfähig?
- ▶ Die Gemeinschaft stärken – die Zukunft selber gestalten.

Workshop am 05.09.2015



dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015



Workshop – Die Dörfer „modellhaft gesetzt“



dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015



Das Dorf

- ▶ Bildungsangebote
- ▶ Digitale Infrastruktur
- ▶ Grundversorgung für alle Lebensbereiche
- ▶ Mobilität und Verkehrswege
- ▶ Wohn- und Siedlungsraum

Die Gemeinschaft

- ▶ Kirchengemeinschaft
- ▶ Vereinsleben und Ehrenamt
- ▶ Lebensumfeld für alle Generationen und Bevölkerungsteile
- ▶ Dorfgemeinschaft
- ▶ Rolle der Landwirtschaft



dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015



Arbeitsgruppen „Das Dorf“ & „Die Gemeinschaft“



dorfABEND Elsten & Warnstedt | 15.10.2015



„Walt-Disney-Methode“

- ▶ In den Arbeitsgruppen bilden wir thematische Kleingruppen
- ▶ Jede Gruppe beschäftigt sich zu einem Thema und nimmt nacheinander drei „Rollen“ ein:
 - ▶ „Träumer“ → Visionär und Ideenlieferant
 - ▶ „Realisten“ → Realist, Macher
 - ▶ „Kritiker“ → Qualitäts-Manager, Controller



Ausblick

- ▶ Team der KLVHS fertigt Protokoll an
- ▶ Downloadbar unter www.klvhs.de/dorfgespraech
- ▶ Nächster dorfABEND für Elsten & Warnstedt am **12. November 2015**



Projekt Dorfgespräch: Wir reden. MITeinander!

Dörfliche Gesprächskultur steht im Fokus!



Eine Initiative für die
Zukunftsfähigkeit der
Dörfer!

Leben und (Land-)Wirtschaften im Dorf – früher selbstverständlich, heute immer konflikträchtiger!
Unterschiedliche Wertvorstellungen vom Landleben sind ein Thema – aber nicht besprochen.

www.klvhs.de/dorfgesprach

Arbeitsgruppe „Das Dorf“

Träumer	Realist	Kritiker
<ul style="list-style-type: none"> Ortsnahe Seniorenbetreuung 	<ul style="list-style-type: none"> Ortsnahe Sozialstation Ehrenamtlicher Besuchsdienst 	<ul style="list-style-type: none"> z.T. erheblicher Bedarf an finanziellen Mitteln dezentrale Förderung Problematik zwischen privaten Interessen / Eigentum und Gemeinschaftsinteresse (Beispiel: Gestaltung Seitenräume „up'n Brink“)
<ul style="list-style-type: none"> Sporthalle Sportplatz zusätzlich für junge Generation 	<ul style="list-style-type: none"> Normfeldhalle 	
<ul style="list-style-type: none"> Dorfzentrum Dorfplatz 	<ul style="list-style-type: none"> Dorfmitte mit Möglichkeiten zu sportlichen Aktivitäten Erlebbarkeit der Landschaft am Mühlenbach Schulwiese als Biotop 	
<ul style="list-style-type: none"> Verkehrssicherheit Radwege Wanderwege Fußgängerbrücke über Mühlenbach 	<ul style="list-style-type: none"> Rad- und Wanderwege als Verbindungen zwischen den Ortschaften – Stärkung des Zusammenhalts und der Identität Fußgängerbrücke als symbolische und praktische Verbindung zwischen den Ortschaften 	
<ul style="list-style-type: none"> Netzversorgung Breitband 	<ul style="list-style-type: none"> Netzabdeckung für moderne Kommunikations- und Arbeitsmöglichkeiten 	
<ul style="list-style-type: none"> Kita Tagesmutter 		
<ul style="list-style-type: none"> Pfarrer 		
<ul style="list-style-type: none"> Generationenhaus 		
<ul style="list-style-type: none"> Lebensmittelladen 		
<ul style="list-style-type: none"> Arzt 		

Arbeitsgruppe „Die Gemeinschaft“

Träumer	Realist	Kritiker
Vereinsleben und Ehrenamt		
<ul style="list-style-type: none"> Halle für Elsten & Warnstedt / mehr Hallenzeiten 		<ul style="list-style-type: none"> Begrenzte Hallen / Räume Fehlende Infos über Belegung der Hallen → Verantwortlichkeit?
<ul style="list-style-type: none"> Andere Sportarten anbieten / „offene“ Angebote, Projekte 		<ul style="list-style-type: none"> Kaum geeignete Betreuer
<ul style="list-style-type: none"> Rudelsingen 		
<ul style="list-style-type: none"> „Weihnachtsmarkt aller Vereine“ Adventssingen 	<ul style="list-style-type: none"> Offener Adventskalender Adventskonzert ausbauen zum Weihnachtsmarkt 	<ul style="list-style-type: none">
<ul style="list-style-type: none"> PR-Maßnahmen Direkte Ansprache z.B. über Nachbarn 		<ul style="list-style-type: none"> Konkrete Umsetzung?
<ul style="list-style-type: none"> Vermittler zwischen den Vereinen benennen 		
<ul style="list-style-type: none"> Jugendvertreter im Vorstand 	<ul style="list-style-type: none"> In nächster Vorstandssitzung Vertreter benennen 	
Lebensumfeld für alle Generationen und Bevölkerungsteile		
<ul style="list-style-type: none"> Integrationslotsen „Bürgercafé“ / Neubürgerfest 	<ul style="list-style-type: none"> Treffpunkte sind vorhanden (Pfarrheim, Gaststätten, Dorfplätze) Neubürger (Pfingstler) jemanden aus den Reihen finden / auf den Glaube Rücksicht nehmen Auf die Neubürger eingehen und in die Organisation von Veranstaltungen einbinden 	<ul style="list-style-type: none"> Alte Strukturen aufbrechen
<ul style="list-style-type: none"> Seniorentreffen mit Spielangeboten Kinderchor Attraktive Alternativen zu Playstation etc. 		<ul style="list-style-type: none"> Mehr Eigeninitiative entwickeln → „andere für Ideen begeistern“ Jugend, Neubürger, Siedlungsbewohner einbinden
<ul style="list-style-type: none"> Mehr Sportarten (Tischtennis, Kickern, Tanzen, Yoga, Klettern) Sporthalle 	<ul style="list-style-type: none"> Fördermittelakquise Gemeinde, Sportbund und LK Cloppenburg einbinden 	
<ul style="list-style-type: none"> Fahrradwegeschluss an Nachbargemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> Fördermittelakquise 	
<ul style="list-style-type: none"> Teich zum Baden und Schlittschuhlaufen Dorfteich / Biotop mit Bühne für Konzerte 		

Arbeitsgruppe „Die Gemeinschaft“

Träumer	Realist	Kritiker
Dorfgemeinschaft		
<ul style="list-style-type: none"> • Einkaufsservice • Weinfest • Gemeinschaftsfrühstück • Treffpunkt für Alleinstehende, Ältere 		<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt: mehr Gesprächsmöglichkeiten für Bevölkerung bieten – jeder kann und soll mitreden
<ul style="list-style-type: none"> • „Frauentreff“ mit Kindern nach der Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> • In der alten Bücherei mit Kaffee 	
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturangebot – Vorlesung für Erwachsene / Hofkino 	<ul style="list-style-type: none"> • Hofkino: Landwirte mit großer Scheune ansprechen / Filmverleih und Techniker notwendig 	
<ul style="list-style-type: none"> • Mehr offene Treffs / Rudelsingen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rudelsingen: Experten (Wer hat so etwas schon durchgeführt?) / Beamer für Textpräsentation / Chor ansprechen / Umsetzung im Saal Beckmann? 	
Rolle der Landwirtschaft		
<ul style="list-style-type: none"> • Harmonisches Zusammenleben zwischen Landwirten und Nicht-Landwirten • Jeder kennt Tierwohl • Landwirtschaftliche Produkte sind „wertvoll“ • Neutraler NDR / Medien • Politik mit Augenmaß 	<ul style="list-style-type: none"> • Toleranz zur Landwirtschaft ist im Dorf da • Realistische Vermittlung der Landwirtschaft • Öffentlichkeitsarbeit aus der Landwirtschaft heraus • Politiker mit „Hintergrundwissen“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Ansätze für die Öffentlichkeitsarbeit sind da • Schulen und Lehrer halten sich zurück
Kirchengemeinschaft		
<p><i>Das Thema „Kirchengemeinschaft“ wird auf dem 1. DorfABEND zunächst nicht thematisiert.</i></p>		